

Vitamin D-Mangel und Parkinson

*Eine neue Studie zeigt, dass der Vitamin-D-Spiegel signifikant mit Stürzen und einigen nichtmotorischen Symptomen bei Parkinson-Patienten korreliert. Die Ergebnisse dieser klinischen Studie erschienen in der **Neurologica** Ausgabe vom 9. März 2019.*

Vitamin-D-Mangel ist bei Menschen mit Parkinson weit verbreitet. Obwohl epidemiologische Studien den Zusammenhang zwischen dem Fortschreiten der Parkinson-Krankheit und dem Vitamin-D-Spiegel untersucht haben, sind die Ergebnisse uneinheitlich. Einige Studien berichten von einem häufigeren Auftreten von Vitamin-D-Mangel bei Menschen mit Parkinson, während andere keinen Zusammenhang zwischen Vitamin-D- und Parkinson fanden.

Frühere Studien zu Vitamin D und Parkinson konzentrierten sich nur auf einen oder zwei Aspekte der Erkrankung und enthielten keine nichtmotorischen Symptome (1), die die Lebensqualität ernsthaft einschränken können. Vitamin D spielt eine wichtige Rolle im Knochenstoffwechsel. Ein Mangel an Vitamin D ist mit einem erhöhten Sturz- und Frakturrisiko verbunden. Dies kann die Krankenhauseinweisung und sogar die Rate tödlicher Behinderungen bei Menschen mit Parkinson erhöhen. Studien haben ebenfalls gezeigt, dass ein Vitamin D-Mangel bei Parkinson mit Kognition und Stimmung assoziiert sind. Für eine neue Studie untersuchten Forscher unter der Leitung von Jing Chen und Chun-Feng Liu von der Abteilung für Neurologie der Soochow-Universität in Suzhou, China, 182 Teilnehmer mit Parkinson und 185 Personen ohne Parkinson. Die Forscher maßen den Vitamin D-Spiegel der Teilnehmer und die Knochenmineraldichte (BMD) der Lendenwirbelsäule und des Schenkelhalses (in der Nähe der Oberseite des Oberschenkelknochens).

Die Ergebnisse

Die an Parkinson erkrankten Teilnehmer hatten signifikant niedrigere Vitamin D-Spiegel im Blut im Vergleich zu den Teilnehmern ohne Parkinson.

Die Parkinson-Kranken mit niedrigeren Vitamin D-Spiegeln hatten eine signifikant höhere Häufigkeit von Stürzen und Schlaflosigkeit.

Die Parkinson-Kranken mit niedrigeren Vitamin D-Spiegeln hatten signifikant höhere Werte für den Pittsburgh Sleep Quality Index (ein Maß für Schlafstörungen, Depressionen

und Angstzustände). Teilnehmer mit Parkinson hatten eine signifikant niedrigere mittlere BMD der Lendenwirbelsäule und des Schenkelhalses.



Was heißt das?

Diese Studie identifizierte klar Zusammenhänge zwischen Vitamin D-Spiegeln und einigen nichtmotorischen Symptomen bei Menschen mit Parkinson.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass ein Vitamin-D-Mangel eine Rolle bei der Entwicklung der Parkinson-Krankheit spielt, und legen nahe, dass eine Vitamin D-Mangel entsprechend aufgefangen werden sollte, auch um nichtmotorische Symptome der Parkinson-Krankheit zu behandeln.

Einem Vitamin D-Mangel kann man natürlich, also mit UVB-Strahlung begegnen. Diese regt die Bildung von Vitamin D in unserer Haut an. Sobald unser Körper genug Vitamin D hergestellt hat, findet keine weitere Synthese mehr statt. Eine Überdosierung ist so nicht möglich. Mögliche Lieferanten für UVB Strahlung sind moderne Solarien und natürliches Sonnenlicht.

Anmerkung:

(1) Nichtmotorische Symptome von Parkinson können sein: Schwächung von Geruch und Geschmack, Schlafstörungen, Stimmungsschwankungen, Schwindel und Ohnmacht, Verstopfung, Kognitive Veränderungen, gastrointestinale Dysfunktion, Harnwegsprobleme, sexuelle Probleme.

<https://medicineday.info/13541-what-are-non-motor-symptoms-of-parkinson-s-disease.html>

Quelle:

Zhang HJ, Zhang JR, Mao CJ et al. Zusammenhang zwischen 25-Hydroxyvitamin D, Knochendichte und Parkinson-Symptomen Acta Neurol Scand. 2019; 140: 274–280. <https://doi.org/10.1111/ane.13141>

Bild:

www.unsplash.com Fotograf: Online Marketing